



18. AGAL-RückkehrerInnen-Tagung:

„Ausstrahlung ins Gastland“

... war das Motto der diesjährigen Tagung; gemeint ist die Ausstrahlung der deutschen schulischen Arbeit im Ausland (nicht nur der Auslandsschulen!).

Wie wirken wir, wenn wir wirken? Mit dieser Fragestellung ging demzufolge Franz Dwertmann, Vorsitzender der AGAL, in seiner Begrüßung auf das Thema ein. Ob diese Wirkung stets den hehren Grundsätzen des PASCH-Projekts und dem dort proklamierten Dialog der Kulturen entspricht, kann im Einzelnen durchaus bezweifelt werden. Positive Beispiele finden sich indessen zuhauf: Franz Dwertmann erwähnte hierzu auch seine Mitarbeit an einem „feinen“ Projekt der Universität Danzig zu den Bezügen zwischen Günter Grass und Danzig, während gleichzeitig der Springer-Konzern mit dem Bild-Ableger *Fakt* in Polen auf seine Weise Kulturpolitik betrieb.

Als Referent für Internationales

... beim Hauptvorstand der GEW eröffnete Manfred Brinkmann mit einem Überblick über seinen Arbeitsbereich den nächsten Tag. Mit vielen Beispielen vermochte er den Zuhörern die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit nicht nur im EU-Rahmen (Beispiel Bolognaprozess) nahezubringen. Auch immer mehr Auslandsschulen beteiligen sich an den entsprechenden Aktionen der GEW im Rahmen ihrer internationalen Kooperation; der Fokus der globalen Bildungskampagne 2011 wird auf Mädchen- und Frauenbildung gerichtet. – Die Fragen der Zuhörer bezogen sich u.a. auf die Möglichkeiten der Unterstützung gewerkschaftlicher Arbeit in den verschiedenen Gastländern. Manfred Brinkmann empfahl hier zunächst Neugier, die als solche wohl kaum Anstoß erregt.

Politische Dinosaurier

..., ehemalige Nazis, die in Argentinien nicht nur überlebten, sondern dort manchmal auch nachhaltig im unmittelbaren Umfeld deutscher Schulen tätig waren – dies war das Thema von Marc Seegers Referat *Geschichtsrevisionistische und antisemitische Tendenzen an einer Deutschen Schule*.

– Einen großen Bogen von Franco in Spanien bis zur FARC in Kolumbien vermochte der nachfolgende Referent zu spannen. Dr. Heinz-Edgar Fischersworing berichtete unter dem Thema *Welche Schwierigkeiten müssen deutsche Auslandsschulen unter extremen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen bewältigen?* über seine Tätigkeit im Spanien Francos, im Chile Pinochets und ab 1985 in Bogotá. Zwar erfüllte er nicht alle Erwartungen der Zuhörer, konnte indessen deutlich machen, dass erfolgreiche Arbeit unter extremen Bedingungen die Fähigkeit voraussetzt, den Einfluss der Politik zu minimieren und vor allem die Gegensätze im Kollegium auszugleichen.

– Kultur ist Auslöser von Konflikten, aber auch die einzig sinnvolle Lösungsmöglichkeit, wenn sie hilft, Missverständnisse zu reduzieren. – Dies war eine der Thesen im lebendig vorgetragenen Referat von Ronald Grätz, Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) als Auftakt des zweiten Tagungstages. *Regierungsfern zwar, aber staatsnah* setzt das ifa Vorgaben des Auswärtigen Amtes um, ist dabei außerordentlich geschätzt, von allen, die es kennen, in der Öffentlichkeit leider zu wenig bekannt.

Fortsetzung auf S. 2

Dezember 2010

Inhalt:

Woran wir arbeiten...

Versorgungszuschläge oder -rückstellungen

Erhöhungen und Kürzungen

außerdem

Abkehr vom bisherigen Prinzip: Das Auswärtige Amt will die Vollprivatisierung des Auslandsschulwesens einleiten

intern

Zum Tod von Max Bertram

Neu in der AGAL

Impressum

Herausgeber:

GEW

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Hauptvorstand

Manfred Brinkmann (v.i.S.d.P.);
Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt,

Verantwortlich:

Harald Binder, Iris Köhler-Fritsch

E-Mail: agal-redaktion@gew.de

Gestaltung: J. Roth

Dezember 2010

**Gewerkschaft
Erziehung
und Wissenschaft**



„Ausstrahlung ins Gastland“

Fortsetzung von S. 1

– Die Teilnehmer regten eine intensivere Zusammenarbeit mit der ZfA zur Verbesserung der Vorbereitung von Lehrkräften an.

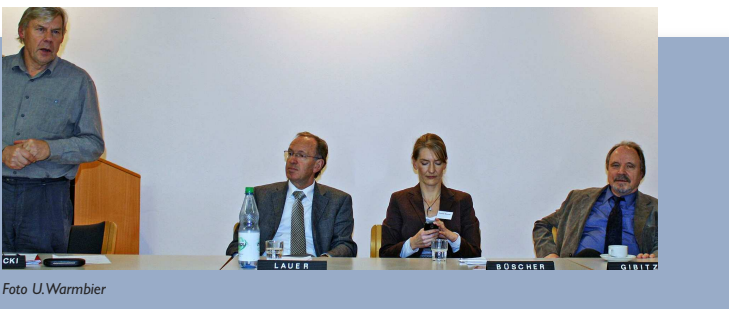
Dass ein Außenminister, der sich mit Kunst im Büro schmückt

... , so wenig für die AKBP übrig hat, verbittert Frau Krüger-Leißner, MdB (SPD, stellvertretende Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien) – so eine ihrer persönlichen Anmerkungen während ihres Vortrags. Für sie ist es eine Schlussfolgerung aus den zurückliegenden Etat-Beratungen zum Bundeshaushalt. Die Dramatik im Auslandsschulwesen wird noch dadurch gesteigert, dass etliche Bundesländer eine Umlage für die Versorgungszuschläge verlangen: „Und wenn sich der Bund an den Versorgungszuschlägen beteiligen sollte, dann würden im kommenden Jahr weitere 10 Mio. € abgezogen. Eine Bundesbeteiligung lehne ich persönlich ab. Das war bisher Sache der Länder und soll es auch bleiben.“

– Starke Schulträger brauchen Handlungsfreiheit am Markt: Solche und anderen Thesen machten die Position der Schulträger deutlich, die Thilo Klingebiel, Geschäftsstellenleiter des Weltverbands Deutscher Auslandsschulen (WDA), in einem Grundsatzreferat zu den vorliegenden Reformvorschlägen engagiert vertrat. – Finanzkürzungsmaßnahmen sind nicht von sich aus schon Reformen, meinte Lothar Rheinberger als Vertreter des VdLiA. Als der Reform bedürftig erscheint ihm vor allem das Finanzierungswesen und der rechtlich problematische, wenn nicht gar sittenwidrige Zuwendungs- und Dienstvertrag der vermittelten Lehrkräfte (hierzu hinten unter *Woran wir arbeiten*).

Es kommt auf uns eine Lawine zu

... und wir haben noch nicht registriert, dass es schneit, kommentierte Joachim Lauer, Leiter der ZfA die Anmerkung eines Tagungsteilnehmers, dass für vermittelte Programmlehrkräfte wie auch für beurlaubte Ortslehrkräfte eigentlich auch Ver-



sorgungsrückstellungen vorgenommen werden müssten. In der Podiumsdiskussion, an der neben Lauer auch Yvonne Büscher (KMK), Ulrich Gibitz (BLASchA) sowie Thilo Klinge-

Die Arbeitsgruppen während der RückkehrerInnen-Tagung

... folgten dem Tagungsmotto: Ausstrahlung ins Gastland, wobei die folgenden Aspekte bearbeitet wurden: demokratische Strukturen (insbesondere auch Schülervertretung), sozialer Dialog, pädagogisch-didaktische Modelle, Mitarbeit in politischen Gruppierungen, Kontrast der Kulturen.

biel (WDA) teilnahmen, wurden durchaus Unterschiede zwischen den Standpunkten von KMK/BLASchA und ZfA sichtbar, etwa in der Frage des Stellenschlüssels oder dem rechtlichen Status der Lehrkräfte. Deutlich wurde auch, dass das *gemischtsprachige IB* von der KMK als eher unbeliebte Konkurrenz zur Reifeprüfung gesehen wird.

– Schulthemen sind meist negativ besetzt, was PR-Arbeit in diesem Bereich erschwert, meinte Stefany Krath, u.a. Chef-Redakteurin der Zeitschrift *Begegnung*, in ihrem Referat über *PR in der Auslandsschularbeit*, das zusätzliche Einblicke in die Probleme der ZfA ermöglichte. Im Unterschied zu *Goethe* fehle dem Auslandsschulwesen der Markencharakter, ein Defizit, das durch verschiedene Maßnahmen ausgeglichen werden soll.

Transkulturalität

... und damit verknüpfte *transkulturelle Identitäten* bezeichnete Frau Professor Dr. Hanna Kiper (Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg) in ihrem bemerkenswerten Vortrag *Über die Arbeit der Forschungsstelle Auslandsschulen an der Universität Oldenburg* als Kennzeichen von Teilen moderner Gesellschaften. „Das in der Kulturwissenschaft entwickelte Konzept der „Transkulturalität“ ist zunehmend auch für die Erziehungswissenschaft und Schulpädagogik bedeutsam“ und „[...] verweist auf eine Vernetzung der Kulturen, auf die transkulturelle Prägung von Individuen und auf die Partizipation an verschiedenen Wissens- und Symbolsystemen“.

– RückkehrerInnen-Berichte füllten die Abende in Mariaspring (sie werden in der Dokumentation abgedruckt, die im Frühjahr erscheinen wird). – Zum ersten Mal traten im Rahmen einer RückkehrerInnen-Tagung auch ehemalige Schüler auf: Vertreter aus Kairo, Arequipa und Lima/Peru, Porto und Kirgisistan (Sprachdiplomschule) stellten der deutschen schulischen Arbeit im Ausland ein hervorragendes Zeugnis aus, wobei auffällig war, dass die Absolventen von deutschen Auslandsschulen übereinstimmend die Aspekte der Persönlichkeitsbildung hervorhoben. Ob dies auch unter geänderten Rahmenbedingungen weiterhin gilt, erschien manchem zweifelhaft.

I. Grosse, H. Binder, J. Hahn-Schröder

Woran wir arbeiten



Versorgungszuschläge oder -rückstellungen

... und wer sie denn in Zukunft bezahlen wird, war Thema in einigen Referaten, der Podiumsdiskussion (vgl. vorne) wie auch in der Diskussion unter den Teilnehmern der RückkehrerInnen-Tagung: Sollten sich die Länder mit ihrer Maximalforderung – volle Übernahme durch den Bund – durchsetzen, würden bei gleichbleibenden Mitteln entweder die Zuschüsse für die Schulen oder die Zahl der Lehrkräfte oder beide reduziert. Im Falle einer Nichteinigung könnte das Beispiel Schleswig-Holsteins Schule machen, sodass nur noch einige Länder für den Auslandsschuldienst beurlauben.

In einer Entschließung der Tagungsteilnehmer heißt es u.a.: *Die dadurch entstandene Kürzung in der Förderung der Schulen zwingt die Schulträger, die Beiträge der Eltern drastisch zu erhöhen. Dies kann u.a. dazu führen, dass nur noch die Kinder wohlhabender Eltern diese Schulen besuchen können. Wir appellieren daher an die Länder ... auch künftig die Kosten für die Versorgungszuschläge ihrer beurlaubten Lehrkräfte zu tragen.*

Wo immer

Sie auch sind:

Unsere besten Wünsche für 2011!

*Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel bedenken.*

*Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das, worum Du Dich bemühst,
Möge Dir gelingen.*

Wilhelm Busch

Erhöhungen und Kürzungen

... waren intensiv diskutierte Themen der 18. AGAL-RückkehrerInnen-Tagung in Mariaspring: die Erhöhung der Pflichtstundenzahlen für Auslandslehrer und die vorgesehenen Kürzungen im Etat der auswärtigen Kulturpolitik im Verein mit neuen Reformplänen der Zentralstelle für das Auslandsschulen bzw. des Auswärtigen Amts, die sich über weite Teile als Sparmaßnahmen darstellen. Zu beiden Bereichen verabschiedeten die Teilnehmer Resolutionen, zusammen mit den

anwesenden Vertretern des VdLiA: ... *Unterrichtsumfang, Korrekturen, Vorbereitung auf Sprachdiplome und internationale Prüfungen lassen jetzt schon kaum genügend Zeit für die pädagogische Betreuung der Schüler. ... Deutsche Auslandslehrkräfte arbeiten schon jetzt am Limit!* – Zu den Reformplänen: *Wir sehen im Reformkonzept der Zentralstelle die Chance, den Status der Auslandslehrer rechtlich auf eine klare und transparente Grundlage zu stellen.*

und außerdem

Abkehr vom bisherigen Prinzip

Das Auswärtige Amt will die Vollprivatisierung des Auslandsschulwesens einleiten

Vor Kurzem hat die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Pieper (FDP) bestätigt, was sich zuvor schon andeutete: Sie will zunehmend gewinnorientierte private Anbieter in das Auslandsschulwesen einbeziehen und sie damit auch der Qualitätskontrolle der Kultusministerkonferenz (KMK), der sie wenig zutraut, entziehen. [...] Bei gewinnorientierten Privatschulanbietern im Ausland fele die Förderung durch den Bund weg. Das Auswärtige Amt könnte damit nicht

nur gezielt private Schulträger fördern, sondern auch Geld sparen. Voraussetzung dafür wäre, dass sich die örtlichen Schulträger der Auslandsschulen freiwillig zum Wechsel zu einem Privatschulanbieter entscheiden. [...] Frankfurter Allgemeine Zeitung, 09.12.2010

Uns stellt sich u.a. die Frage:

Wie viel FDP erträgt das Auslandsschulwesen?

Zum Tod von Max Bertram (13.3.1925 – 25.11.2010)

Wir trauern um Max Bertram. Als einer der letzten Vertreter der Kriegsgeneration war er bis zu seinem Tode aktives Mitglied der GEW und von 1978 bis 1989 Vorsitzender der Arbeitsgruppe Auslandslehrerinnen und Auslandslehrer (AGAL). Auf sein Abitur 1943 folgten Arbeits-, Kriegsdienst und Internierung. Erst als diese Zeit glücklich überstanden war, konnte er 1947 mit dem Studium der Pädagogik in Kiel beginnen. Seinem Land Schleswig-Holstein diente er von 1949 bis zu seiner Pensionierung 1990 als Volksschullehrer, Rektor und Schulrat. In der AGAL arbeitete er von 1962 mit kurzer Unterbrechung bis zu seinem Tode aktiv mit. Diese Arbeit lag ihm am Herzen.

Er gehörte zu der AGAL-Generation, die die Einrichtung einer Zentralstelle für das Auslandsschulwesen stetig und vehement forderte, ihre zukünftige Aufgaben- und Arbeitsbereiche beschrieb und dies 1968 auch erreichte – was mit zu den größten Erfolgen in der Geschichte der GEW gehört, die 1971 eine Konzeption der Auswärtigen Kulturpolitik der BRD erarbeitete und die dafür sorgte, dass die so erarbeiteten GEW-Vorstellungen im Enquête-Bericht des Deutschen Bundestages vom Oktober 1975 ihren Niederschlag fanden. Damit waren die Leitlinien für 20 Jahre AGAL-Arbeit festgelegt. Sie fanden ihren wesentlichen Niederschlag in unseren RückkehrerInnen-Tagungen ab 1976, allein fünf Tagungen standen unter seiner Leitung. Der Arbeitsstil und das Arbeitsklima änderten sich in dieser Zeit grundlegend: „Das ‚Wirgefühl‘ wurde zu unserer Arbeitsform. Wir gestalteten unsere Arbeit von einem ‚Ein-Mann-Betrieb‘ zum



Max Bertram 2009 als Gast einer AGAL-Sitzung in Bonn
(Foto M. Brinkmann)

„Mannschaftsbetrieb“, so Max Bertram 1992. Geprägt durch seine Erfahrungen als Auslandslehrer in Costa Rica (1958 – 1961), waren ihm besonders eine verbesserte Vorbereitung zukünftiger Auslandslehrer und ein Mehr an Mitwirkungsrechten der Lehrer vor Ort ein ständiges Anliegen. Im November 1992 sagte er: „Für mich persönlich möchte ich feststellen, dass ich vieles erreichen konnte, manche Enttäuschung erlebte, aber mir hat die Arbeit in und mit dieser Arbeitsgruppe Freude bereitet, sodass ich sie gerne getan habe.“ – So wird er in unserer Erinnerung bleiben.

Kurt Simon

Neu in der AGAL

... ist Günther Fecht,

gebürtiger Ostfrieser und seit fast 30 Jahren Hesse aus Überzeugung. Studium der Germanistik und Anglistik in Marburg und Canterbury, 1990 in den Schuldienst, zuerst in Frankfurt, dann an die Beruflichen Schulen Gelnhausen, das liegt 40 km weiter östlich an der berühmten ehemaligen Handelsstraße von Frankfurt nach Leipzig (heute A66). Im Jahre 2002 mit Frau und zwei Kindern für vier Jahre an ein ungarndeutsches Nationalitätengymnasium in Pilisvörösvár vor den Toren

Budapests. Seit 1985 in der GEW und nach der Rückkehr aus dem schönen Ungarn (2006) aktive Arbeit in der AGAL. Zur Zeit tätig an der Kinzig-Schule (Berufliches Schulzentrum) in Schlüchtern, noch einmal 40 km weiter östlich an besagter Handelsstraße und nun Nachfolger von Reinhard Schindehütte als AGAL-Beauftragter für Hessen.

ghfecht@yahoo.de